

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 47

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter-Literaturquiz 1987

Lösungen und Namen der Gewinner

Die traditionelle Literaturausgabe des *Nebelspalter* (es war die Nummer 40 vom 1. Oktober) enthielt das ebenso traditionelle Literaturquiz. Versprochen wurde, dass unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung 100 Buchpreise ausgelost würden. Anscheinend haben wir uns mit diesem Rätsel völlig verschätzt. Es trafen lediglich 15 Lösungen ein, leider ist keine davon vollständig. Zwischen acht und 16 Romananfänge konnten mit Autorennamen und Titel zugeordnet werden, eine Lösung mit allen 20 richtigen Namen und Titeln war nicht dabei.

Die *Nebelspalter*-Redaktion ist deshalb der Meinung, es sollten alle Einsender von Lösungen – auch wenn sie alle unvollständig waren – mit einem der vorgesehenen Buchpreise bedacht werden. Die nachfolgend genannten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in den nächsten Tagen ihren Buchpreis erhalten:

Walter Scholian, Zürich; Claude Spengler, Zürich; Heinrich Beglinger, Riehen; Vreni Erismann, Thalwil; Gertrud Leutwyler, Kilchberg; Brigitte Siegenthaler, Reigoldswil; Urs Wigger, Rothenburg; J. W. Stalder, Kriens; Karl Honndorf, Zürich; M. Bucher-Ochsner, Rafz; K. Bigger, Dietlikon; Ursula Angst, Rafz; Maria Staudenmann, Wahlendorf; Anna-Kosara Sattler, Zürich.

Für alle Leserinnen und Leser, die daran interessiert sind, zu erfahren, wie die richtigen Lösungen gelaute hätten, hier die Liste mit den Namen aller gesuchten Autoren und Titel:

1. Thomas Mann: Der Zauberberg
2. Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz
3. Gerold Späth: Stimmgänge
4. Max Frisch: Homo Faber
5. Günter Grass: Die Blechtrommel
6. Siegfried Lenz: Deutschstunde
7. Martin Walser: Halbzeit
8. Ilse Aichinger: Die grössere Hoffnung
9. Guido Bachmann: Echnaton
10. René Regenass: Vernissage
11. Adolf Muschg: Im Sommer des Hasen
12. Otto F. Walter: Der Stumme
13. Brigitte Schwaiger: Mein spanisches Dorf
14. Beat Brechbühl: Kneuss
15. Hans Scholz: Am grünen Strand der Spree
16. Elisabeth Plessen: Mitteilung an den Adel
17. Hans Erich Nossack: Spätestens im November
18. Franz Kafka: Amerika
19. Hugo Lötscher: Abwässer
20. Hedwig Courts-Mahler: Rote Rosen

Der *Nebelspalter* dankt allen Leserinnen und Lesern, die an diesem Literaturquiz teilgenommen haben, für ihren Einsatz.

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Maxirumpelkammer

Die Einfamilienhäuser, in denen die Mehrzahl der Amerikaner wohnt, sind mit zweiplätzigen Garagen ausgestattet. Wenn man aber, so berichtet Rod Ackermann in der *Basler Zeitung*, viele dieser Garagen betritt, sperrt man die Augen weit auf vor Stauen darüber, was alles sich in dieser «Maxirumpelkammer» angesammelt hat. So viel, dass das Auto im Freien stehen muss. Und meistens bleibt die Doppelgarage bis zu einem allfälligen Umzug voll. Manchmal aber veranstaltet der Hausbesitzer einen «Garage sale», einen Garagen-Ausverkauf, um Angeschafftes, aber Ungebrauchtes und in der Garage völlig sinnloserweise Angehäuftes loszuwerden.

Gino

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

«Werum händ au früehner d Nachtwächter immer grüeft: «Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen? Und nie: «Hört, ihr Fraun, und lasst euch sagen?»

«Es isch tänk doo scho gsii wie hütt: d Fraue wänd nid lose und sich nüüt säge loo!»

Witz-PS: In Zürich freilich hiess es: «Hört, ihr Leut' ...»

*

«Läck, du häsch dänn en feine Maa, das er dir en neue Pelzmantel kauft hät!»

«Muesch en gar nid eso rüehme: d Idee isch vo mir.»

*

Randvoll kommt er spät nachts heim und wird von der zornbebenden Gattin empfangen: «Jetzt reicht's dann, du trauriger Fink! Wer hat das Geld in die

Ehe gebracht? Ich. Wer hat das Haus in die Ehe gebracht? Ich. Wer hat den Rolls-Royce in die Ehe gebracht? Ich. Und was hast du, du trauriger Zwerg, vor der Heirat gehabt? Nichts, aber gerade gar nichts!»

«Doch», reagiert der Mann ergeben: «Meine Ruhe!»

*

«Und was treiben Sie so, seit Sie verheiratet sind?»

«Ich sammle Scheidungsgründe.»

*

Der Lehrer: «Werner, wevill isch sibe mal acht?»

«Einefüßg.»

«Werner, was meintsch zu sächsefüßg?»

Der Bub empört: «Herr Lehrer, simmer doo i de Schuel oder uf de Gant?» Besuch

im Zoo. «Gotti», fragt das Mädchen im Elefantenhaus, «wo chömed die chliine Elefante här? Aber gäll, verzell mir nid s Määrli vom Shtorch, däm wüürd jo de Schnabel abbräche, wän er dide müessti bringe!»

*

Ihm gegenüber sitzt ein hübsches Ding, das seinen Hund liebevoll streichelt. Der junge Mann: «Der hat's aber gut, mit dem möchte ich gerne tauschen.» Drauf die Hübsche mild: «Sind Sie sicher? Ich bringe ihn nämlich gerade zum Kupieren.»

Schlusspunkt

Er war so anspruchslos, dass er sogar über einen Slibowitz lachte.